

Geldfonds und die ökonomischen Beziehungen zu den LPG der Tierproduktion im beiderseitigen Einvernehmen geklärt. In den Kooperationsräten für Tier- und Pflanzenproduktion werden die erforderlichen Abstimmungen zwischen Pflanzen- und Tierproduktion vorgenommen. Für die Sicherung eines reibungslosen Zusammenwirkens zwischen den Kollektiven der Tier- und Pflanzenproduktion sind in den meisten der 855 gegenwärtig kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion

Kooperation bei der komplexen Intensivierung

Nachdem jetzt die Arbeitsteilung zwischen Pflanzen- und Tierproduktion vollzogen ist, steht im Mittelpunkt die Vertiefung der Kooperation zwischen den Pflanzenbaubetrieben sowie mit den Kreisbetrieben für Landtechnik, den agrochemischen Zentren, Meliorationsgenossenschaften und Trockenwerken. Das ist ein objektives Erfordernis. Es ergibt sich vor allem aus zwei Tatsachen.

Erstens entwickelten sich im Zuge der Spezialisierung in der Pflanzenproduktion Betriebe und Einrichtungen, die bestimmte Arbeits- und Produktionsprozesse industriemäßig durchführen, die nach wie vor Bestandteil des einheitlichen Reproduktionsprozesses der Pflanzenproduktion bleiben und daher die Kooperation dringend notwendig machen. Zweitens erfordern die großen Steigerungsraten der Pflanzenproduktion die Anwendung der Intensivierungsfaktoren im Komplex sowie die Ausschöpfung aller Reserven der Landwirtschaft, und das gelingt nur durch gut überlegte Kooperation.

Zum Übergang zu industriemäßiger Produktion durch Anwendung moderner Maschinensysteme gehören nicht nur

ausreichende Erfahrungen vorhanden. Sie stehen in diesem Jahr vor der Aufgabe, die kooperativen Beziehungen weiter zu festigen, besonders zur Tierproduktion, und dabei das Musterstatut der LPG Pflanzenproduktion zur Richtschnur des Handelns zu nehmen. Damit schaffen sie die Bedingungen, um künftig mit fest umrissener Verantwortung gegenüber den Kooperationspartnern in der Viehwirtschaft als selbständige LPG oder VEG der Pflanzenproduktion zu wirken.

die entsprechenden Ausrüstungen. Die Effektivität gebietet, sie hoch auszulasten und zugleich von der bisher handwerklichen immer mehr zu einer industriell organisierten Pflege und Instandhaltung des Maschinenparks überzugehen. Das erfordert die Kooperation mit den Kreisbetrieben für Landtechnik, um die Vorteile der Arbeitsteilung voll zu nutzen.

Sie übernehmen die Leitung und Planung der gesamten Pflege und Instandhaltung, also auch die Unterstützung der LPG, VEG und kooperativen Einrichtungen, führen selbst die spezialisierte Instandsetzung zunehmend industriemäßig und die operative Schadensbeseitigung besonders mit der landtechnischen Betreuung am Feldrand durch. Die LPG und kooperativen Abteilungen haben so die Möglichkeit, sich auf die täglichen Pflegearbeiten zu konzentrieren und zu einer größeren Haltbarkeit und Lebensdauer der Maschinen zu kommen. Dazu schaffen sie sich ebenfalls auf kooperativer Grundlage Pflegestationen.

Die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion ist immer stärker vom richtigen Zusammenwirken von umfassender Chemisierung, komple-

xer Mechanisierung, Melioration, technischer Trocknung und Pelletierung sowie des Züchtungsfortschritts abhängig. Das erfordert eine kooperative Zusammenarbeit verschiedener Pflanzenbaubetriebe mit den agrochemischen Zentren, Meliorationsgenossenschaften sowie Trocknungs-, Pelletier- und anderen Betrieben. Das sei an folgendem verdeutlicht.

Bei der Steigerung der Pflanzenerträge auf 46 bis 48 GE geht es darum, vorrangig die Erträge bei Zuckerrüben und Kartoffeln zu steigern. Viel hängt davon ab, eine hohe Ackerkultur durch optimale Bodenbearbeitung, Bestellung und Pflege zu erreichen. Die hohen Anforderungen einer handarbeitsarmen Technologie an die Bodenvorbereitung können oft erst dann erfüllt werden, wenn mehrere LPG und VEG Pflanzenproduktion bzw. KAP gemeinsame Arbeitsgruppen mit schwerer Technik zur Bodenbearbeitung einsetzen. Spezielle Kollektive übernehmen die Bestellung der einen oder anderen Kultur über die Grenzen des eigenen Betriebes hinaus. Damit wird schlagkräftiger gearbeitet, mit hoher Qualität bestellt und die technische Betreuung so abgesichert, daß keine Ausfälle auftreten. Gleichzeitig werden bei einer solch konzentrierten Arbeitsdurchführung auch der Rhythmus der agrochemischen Arbeiten und die Einhaltung ihrer agrotechnisch vorgegebenen Normative seitens des agrochemischen Zentrums verbessert. Ähnliche Vorteile ergeben sich für die Bewässerung.

Kooperation ist also notwendig, um die Vorteile der spezialisierten Arbeit mit der notwendigen Kombination zu einem einheitlichen Ganzen im Interesse der Intensivierung der Produktion zu verbinden.

Eine komplexe Anwendung der Intensivierungsfaktoren durch